# Vom Nutzen des Autos

Autor(en): **Flückiger-Mick, Hannes**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **110 (1984)**

Heft 7

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-600281

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

# Vom Nutzen des Autos

*erklärt von Hannes Flückiger-Mick*

Kein Gegenstand eignet sich besser zur Möblierung einer Garage als ein Auto. Dort gehört es ja auch hin und nimmt bis ins Veteranenalter relativ wenig Schaden.

Automobilisten sind glücklichere Fussgänger als Nichtautomobilisten, denn auf das Auto zu verzichten erhöht den Reiz zu wandern.

Infantile Automobilisten verstecken ihre Dummheit im Innern einer glänzenden Blechkarosse am besten.

Dank der Erfahrung mit dem Auto wissen wir, dass Erdöl dort am harmlosesten ist, wo es herkommt.

Mit Hilfe des Autos haben wir im Ritualmord eine berauschende Ersatzreligion gefunden.

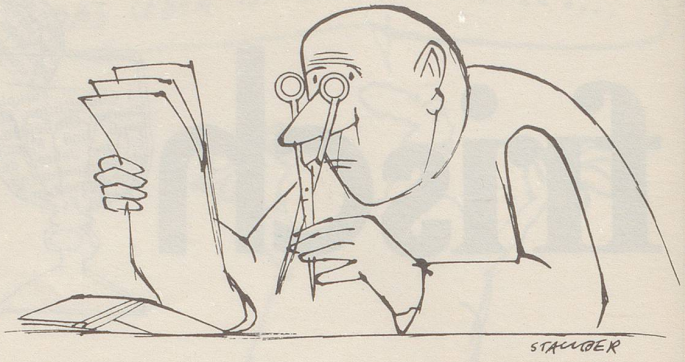
Dass niemand es wagt, die Autos zu verdammen! Für ihre Sünden stirbt der Wald.

Wenn der Mensch das Auto nicht erfunden hätte, hätte er den Fortschrittsglauben vielleicht nie als menschenfeindliche Irrlehre entlarvt.

Auf den Autobahnen werden kommende Generationen den menschlichen Pioniergeist wiederentdecken: Durch die Rückgewinnung und Kultivierung von Ödland.

Das Auto hat uns gelehrt, wie man mit grosser Geschwindigkeit auf den Hund kommt.

In hundert Jahren werden Sagen von seltenen gottähnlichen menschlichen Wesen berichten, die der Versuchung des Autos nicht erlagen und deshalb ihren Verstand in eine bessere Zukunft hinüberretteten.




## Konsequenztraining

In der Wahlversammlung für eine Basler Regierungsratskandidatin sagte die Nationalrätin Lilian Uchtenhagen: «Frauenpolitik lässt sich nicht losgelöst vom gesellschaftspolitischen Umfeld betreiben ... Einer Mrs. Thatcher gäbe ich niemals meine Stimme.»

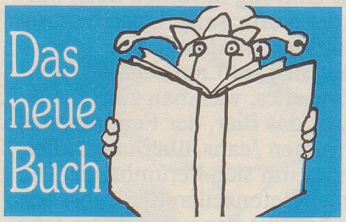
*Boris*

## Schönere Zeiten

Die Badewanne ist 1850 erfunden worden. Das Telefon 1875. Wenn Sie 1850 gelebt hätten, hätten Sie die nächsten 25 Jahre in der Badewanne sitzen können, ohne dass Sie das Telefon ein einziges Mal gestört hätte.

## Aufgegabelt

Vor 20 Jahren, 1964, hat der Staatsrechtler Max Imboden in einer Broschüre «Helvetisches Malaise» geschrieben: «Das Wort ‹Malaise› drückt eine immer weiter um sich greifende schweizerische Grundstimmung aus. Es bezeichnet eine seltsame Mittellage zwischen ungebrochener Zuversicht und nagendem Zweifel. Der Wille ist noch immer auf Bejahung gerichtet, aber es stellen sich ihm aus einem schwer durchdringbaren Halbdunkel entscheidende Hindernisse entgegen. Noch bleibt die Haltung der Bürger weit von der offenen Ablehnung entfernt; aber das selbstverständliche Einvernehmen mit der politischen Umwelt und ihrer Form, der Demokratie, ist zerbrochen.»




### *Kostbarkeiten verschiedener Art*

Den obigen Titel wörtlich genommen: *«König Pferd»* – ein kostbarer Bildband über das Pferd von M. und H. D. Dossenbach: ein königliches Buch und Vergnügen. Das Werk ist gegliedert in einen zoologischen Teil, in den Bereich Pferd und Mensch und schliesslich in jenen Teil, in dem der Sport dominiert. Angefügt ist ein hippologisches Lexikon. Ein Geschenkbuch ersten Ranges mit herrlichen Bildern! (Hallwag Verlag, Bern.) Ein Bijou bilden -minus *«Briefe aus Rom»* (Band 3): unprätentiöse Reportagen, Plaudereien aus und über Rom, die ihren besonderen Reiz gewinnen durch die Illustrationen der bekannten Malerin Irène Zurkinden. (Buchverlag «Basler Zeitung».)

Ebenfalls von besonderem Reiz ist Irene von Trekows *«Mit fremden Federn»* (Benteli, Bern). Die Künstlerin schuf Suchbilder und Texte zu schweizerischen und deutschen Redensarten und Sprichwörtern. Ein lustiges Spiel mit Bildern – sogar «bildend»!

Dem Thurgauer allerdings wird der von Felix Schwemmer herausgegebene Sammelband besonders kostbar sein: *«Wo man Himmel und Erde kennt»*, enthaltend gegen vierzig Erzählungen von über zwei Dutzend Thurgauer Erzählern. Empfehlenswert allerdings auch für Kantonsfremde! (Huber Verlag, Frauenfeld.)

Dem Freund deutscher Literatur ans Herz gelegt sei das kleine Reclam-Bändchen (Verlag Reclam, Stuttgart) *«Deutsche Lyrik. Parodien aus 3 Jahrhunderten»*. Köstlich, amüsant und oft auch entlarvend.

Nennen wir noch *«Das grosse Gespenster-Lexikon»* von Peter Haining (Econ Verlag), ein Nachschlagewerk über die Gespenster aller Zeiten und Erdteile (sogar mit Abbildungen), und schliessen wir mit *«Ingeborg Bachmann – Bilder aus ihrem Leben»* (Verlag Piper, München): Bilder aus dem Leben und Werk der grossen deutschen Dichterin. *Johannes Lektor*